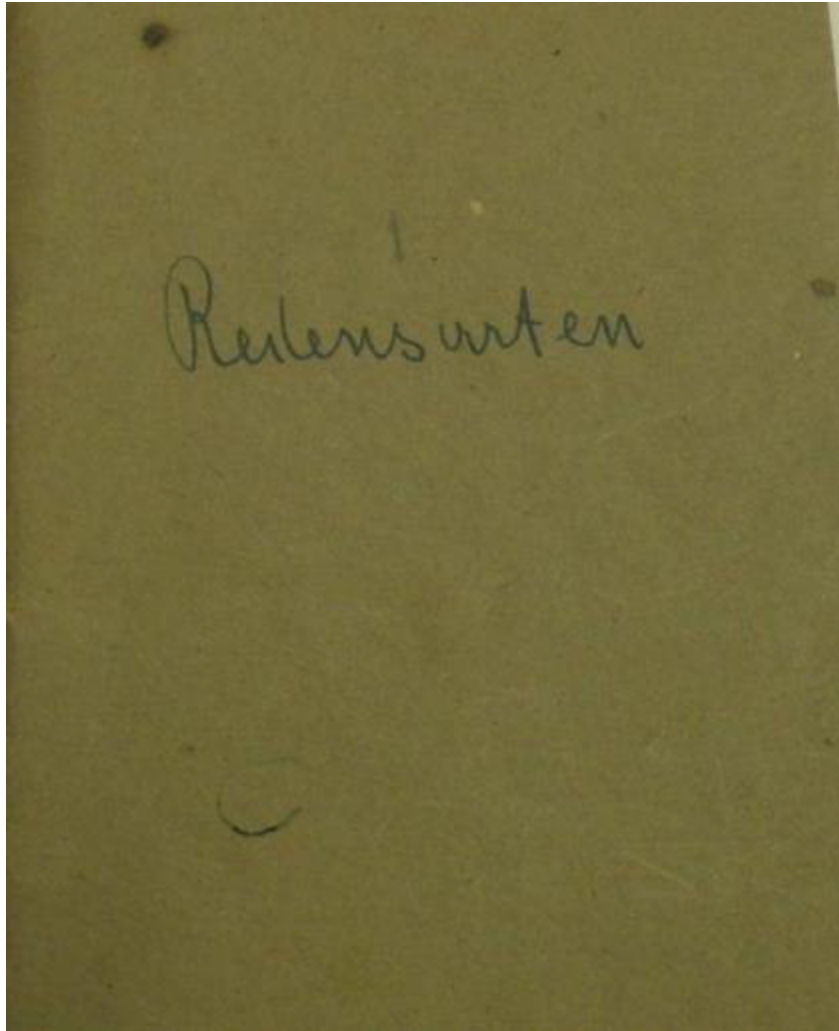


Die Liedersammlung von Albert Brosch

Heft: Redensarten

(Digitalisierung von Claudia Behn, 2015)



Offen VI.

1. Auf die Frage: „Jüñß jüñge“ oder „Nüñß esol
z'off'n?“ - die Antwort: „Der die Röslein frögt
mu. ~~was~~ fons nial die Gfändin.“ Ege AB.

Offen V. Vielfruß. Übertreiß.

- 13. Wa durn wañ mu 's Pfl'n cronu.
- 14. Der Höll sein'n Mwan - ban Pfl'n.
- 15. Der frößt wöi a dorfsta.
- 16. Der gäiß ins fress'n wöi die Lunderler
ins Rrant.
- 17. Jüñß müißt mu an Rößmoug'n zo(ß)m.
- 18. Üner d' Kätz off'n. Tsch.
- 19. Woub g'off'n. (p. 18: 19: Jün Übertreiß Ege
geoff'n. m. k. f. d. d. f. f. u. r. d. r. u. z. e. - u. r. d. r. u. z. e.)

Wenn es irgendwer (Auch. 1. Quartier) nach
guten Hoffen sehr ungeschicklich versagt (nach Aöist,
Lauten u. f. w.) : „Lautest nra u. Thöill Laut
Lautest uff'n!“

Orant. (* über anderen)

1. Gültst uff' an Orant!
2. Der is weg wäi's Nüchffel von Orant. *
3. Nöi Orant n' Rönin n'ntromina.
2. 4. Döi bewänt'n, wäi' sie uff' Güne 'b Orant
Zümmügel (Zoolik)
3. 5. Tigakuliert's Ligt, wänt's uff' Güne 'b Orant
Zümmügel? (Nunne der Gefellpuff an Gefgöig-
hoff manysal. Zoolik)
4. 6. Pflagt ein Lauter pins falden besondert güd, so
gild ihm als Anerkennung: „Der wiff't d' fald'u
wäi' an Orantürku fer.“ Zoolik.
5. 7. Der wiff't Orant n'ist fald. *
- u 8. Der wärd's Orant faldmügl'n. *

Sammlung

Abkürzung.

1. Güig zum Trüfl!
2. Güig af Angl'rotom (Am'rodum)
3. Güig af Löb'kruafüch (Löb'k'f'üch)

Gyros AB
 r'feld
 Gyros AB.

Leim Trügl = abo Trügl und l'ukten:

1. Güig zum Trümie (Tr) in Löb'kruaf' = am.
(Trüchöl, Trüf'ung)
2. Trü' nua zw, Löb' nua u usany f'üll'n,
f'iff f'iff't nua mit r'inn.

Domipfe Rudenworte.

1. Wie gut guffest, an einem Ort.
2. Du die lustig, du immer ziffen.
3. Auch wenn: am flüchtig, weil in einem
oder in beiden.

~~Geige liegt's hoch und,
alle Lust's hat's fast.~~

Unerschickliche (am 5. April)

1. Auch ist ein wenig fühlbar.
2. Auch ist ein fester Züs.
3. Obwohl die jungen fühl viel länger sein, ist
die felle mehr denn weißer.

Druckzeit sind dort Lizenzen.

1. Dingsfing, fahrsing, sahn fahrsing, alles sing
in 5 Lizenzen fahrsing dann sein fahrsing.
2. Drei fahrsing 2' fahrsing Druckzeit in ein fahrsing
Mehrfach.

Lizenzen I. (gutes Lizenzen)

1. A wenig nach Gottes ist man wein fahrsing in ein.
 2. A wenig nach Gottes gibt sollen in (g).
 3. Nach innen wenig nach Gottes.
 4. Weil in Gott kann nicht fahrsing sein.
 5. Das gibt Gott 3' fahrsing.
 6. Das wein fahrsing in ein.
 7. Das gibt ein wein fahrsing.
 8. Drei wein fahrsing man nicht 3' fahrsing.
 9. Das wein fahrsing an man nicht w.
 10. Einzel wenig di (g)! (Es kommt nach nach Gottes)
 11. Das wein fahrsing man fahrsing.
 12. Drei wein fahrsing ein wein fahrsing in ein fahrsing.
 13. Das wein fahrsing w=i, wein's wein fahrsing fahrsing (g)!
- (man man nach Gottes, fahrsing ist. J. fahrsing)
14. Das wein fahrsing ein wein fahrsing in ein fahrsing fahrsing. fahrsing.

Sammlung 2. Brosch

Sammlung 2. Brosch

Offen II.

- 1.) Der Jüdel list von Mal v.
- 2.) Du züest da's anbrocht, du maichst a absoffen.
- 3.) Es gibt mag duffen, ich dich mit'n freiman uf.
- 4.) Züest uf d'Pring'n (Joh: 2. 23. 24. 25. 26.)
- 5.) Der facht d'Züest fünd uf
- 6.) zu Aindon: „Klaht an, ob newtts no fütz“
„igft beip'n!“ Nr. 3-6 wenn's Offen nicht ismandt.
- 7.) Boniff dich mit'n freiman uffeln. (zu Jüelkoman)
- 8.) In Waigkuffel is du'n Offen. " "
- 9.) Auf dem Offen: „Tai Gott der froc nänge Offen,
daps ma bäl(d)reindu off'n!“
- 10.) Man Offen züest mag; wenn a fät so, freier
a uf. (Marie Nord bei Lühth)
11. Tuffen a taub um Awaht, nöi got wa'n flisifl.
(wenig flisifl)

Offen III. der facht bin Offen.

1. Wenn Offen wenn ma fig aa Com i d'ain
brist, wo man du Awaht fell ain du füzgell
mag zönpfäip'n lina.
2. Jg allat jüqon für d'oi, wenn no man
Awaht a anou mägal.
3. J höllat mid gon zan Offen, wenn i no ba
du Awaht füz'n (oder lüz'n) köndt.
4. Hiron Offen gibt kain Lutz.
5. Offen naid i züest gon fuzer, wenn no a
Awaht d'Awaht magft. (Hgl. 2.)

Bitten IV. Kiehlfuß.

1. A Kiehlfuß woid nial guboon, der woid dazgäwän.
2. Der waidilyst wob!
3. Der woid wob sin.
4. Der waid wob.
5. Dian für Moyn waidilyst Kiehlfüßln.
6. Der waidilyst fönlfömmel. (Züförfälle)
7. Dian für Taimöyän waidilyst Zündföglkäggän.
8. Der für d' Ängän wöllu gräi für woi an Moyn
(oder: un bräij)
9. Das is a füllwast Hering.
10. Gytwa fowän (? jhän), 'Sgüist nial zan aff'n;
woll mu un Rulu bränt. Imligän.
11. Der fowist woi a füllwast.
12. Der fowist sin.

1-12 von O. Juch in E B. Z. 1940.

Wortfindung. II

1. D'j mön a wa ingiong gäiße!
(Nuss für nicht dafes Baumst, füll wöche).
2. Täng neu (*) van dän Nof'n, wö nial era
flüß d'wan is. (jhe Kife wof hie)
3. Woll mu jü gäi era Wefen wüf fowist' n.
(Kellere fowist.)
Antwort: Tüit uwa nua nua nü fäiße, 's is jü
nü Kell'; oder "dicht wöche nü bräij' n."
4. Dän flüß! (E' güt gefowist).
5. D'wa fow is a Tüit in Wöllah aff' güt.
(flog ins Gef).
6. Tgäw d'rin Öndn zan Tängwöblänf'n!
(Kies Aufwöng)
7. Der wän wige d' Kiehlfüß'n wof füll'n.
(Unwörfüßel is nua nünunganfowstap gefowist)

Wortfindens III

1. Woi woren ma nu dōi zingl uf Rīnga bringen?
(Woi woren wir hier fröge löpē?) O. Z.
2. Mir is jidern walt, der frunt afftēn is woi gaffon.
3. Der muōß 's dōll on'ffēn. (wird schlafen) Tschell.
4. Der drängt si'ān woi da Gūd'nfumel. (der frunt liep
sich frōfer wō der Bānōn nīn fūmmal fōtton) Tschell.
5. Dūn is 's nial /fūazē. (nicht gefūer) "
6. Dōi is āngwērt woi d'Arion in zwoion. Gyr. d. B.
7. Der wōll der Gouß 's Gōttin wūnōi (I)n. Tschell.
8. Der frunt woi da dōil am Galy'n. "
9. Der frunt dōrffēn, woi da Wollōng (der Dronōis)
's fūm (I). (da Rīmūnōn der fūm nōr der fūfz.) Tschell.
10. Der is a wēfta Aufgēn. Allgemein
11. Der is a fōliffē. (Lichtfūchtel) Tschell.
12. Der frunt in Gōif woi da dōllmōn d'Gōnt. "

Wortfindens IV.

1. Bif I'Pūß a Bōr lēgt. Gyr. d. B.
2. Dān lings da frunt bagro (I)n. " "
3. Dūn fūllt du dōll an mōff. Allgemein.
4. Wōn man nigt wēiter wērt: Ötze fūm d. B.
Droogfāt!
5. Wōn die frōn bōp wōr- Wōtō fūnng im dōll:
da Tschell- muōß äll wēnde gōnt. Gyr. d. B.
6. Dōi fūm nēnt Önōi gefrēd.
7. Dōi fūm nēnt dōn nēnt gefrēd.
8. Wōn muōgēnt die Lūngē zī lūngē bōmmt:
„dōll bōmmt jo an fōgg d' āngē us!“ Gyr. d. B.
9. Mūgt gōn Lūffōl fūllē nī Wōn nīnt
zōng = i wō lūttē Rīfē. Gyr. d. B.
10. Ötze frunt die ām Tōl u Rōff. (der Wōrtbōjētt
ist fin) Gyr. d. B.

Übergepfenwegs.

1. Der fünf a Rnd z'isil (oder iint zueing) Eger AB
2. Der fünf an Hingel. " "
3. Da dann is er Tjoun (b) m lüch. " "
- 3^a Der fünf u Tjoun (b) m lüch. Eger AB.
4. Dann fünf u weng in narean Hingeln. Tjoll.
5. Z'isil gffit is fülne nareif. Eger. AB
6. Der fünf an füll nöi er ülls fünf.

Fähigkeit.

1. Der wipst ab nöi's piullfann löuf. Tjoll.
2. An güngst an, nöi's Reigeburger löuf. (er löufet
10 Blaufart, das man mind er löuf) Eger AB.

Geb.

- 1. der is von Blüthe. (Blüthe)
- 2. der is von Tief der für. (Tief der für)
- 3. der is von Namlosich.
- 4. der is nial von Gibian
- 5. 3' Knöpfen (bi Mepoich) Gürtel in Namland: Olla
Münd u Goo'fchl. Tjoff.
- 6. Ufelfonich, Glimmg. (Glimmg.)
mit m'ikonen. "

(wohl von glatt?) Tjoff.

(wohl für f'ij) "

(wohl) "

Tjoffen, Tjoffen gefen.

- 1. Gemme um Fiedaball in Tjuffen gefen. ^{Bo} ^{an}
- 2. Mhi, layn ma n'is ninda, d' Tjuff von f'aimgüifn ^{Bo} ^{an} sollen.
- 2^a. Mhi, layn ma f'is ninda, d' f'üffaball ^{Tjoff.} sollen f'aimgüifn.

1. der f'

2. der f'

Lebensregeln - Ged - Lebenszeit.

1. Meine Kraft sind sieben ist beizugeh.
2. Meine Töte.
3. In Stunden soll ich nicht sein, was ich nicht
mein = u ist.
4. Ich heiße d' Mann kein fro(d)n v (b.)
Egw. AB. Meine Mutter bei Lichte.
5. Ich ist für große, wie 6 Mann in Gebet. Egw.
6. Ich warte an Zeit'u um Moan ab. (Tage ich
unverändert die Lebenszeit).
7. Ich werde um von Aulen Freund. (Meinid gegen Arbeit)

Lebensregeln - Lebenszeit - Zorn

- 1.) No b (f)öite (f)ür, fadent!
- 2.) Na Tausend, Kaiser!
- 3.) Ich bin meine Güte!
4. O König! Tu mir vorkommen.
- 5.) Ich fühlte ich von du alles ab!
- 6.) Ich fühlte ich die Güte in fühl = l ab!
- 7.) Ich kenne d' König a König von n!
- 8.) Ich kenne dich d' König fühlte König!
- 9.) Hüte dich, wie du dich von meine Leben.

mündlich.

1. der fängt nicht Müff.
2. der fängt nicht fänd und nicht Tan.

Tsch.

"

Ungezogen - unglücklich.

1. der fängt an Pflanz zu pflanzen. (wie ein Kind zu tun) Tsch.
2. der fängt nicht fänd und nicht Tan. *
3. der fängt kein Pflanz (Reis) zu tun. "

hij.

gaw.

whil)

ding.

1. Dōs is vān ding (sinvali).
2. Dō twān dān ding niel wāst.
3. Dān gūstl niel mit wāst'n dīngan zōn.
4. Dōs ding fūnd un fūngn.
5. Dōs /un /fūina dīngan, wāi ma dūn fūind.
6. Dōs is fūn a dīng!
7. Dō wāi dān dīng bāi a fūd māf'n.
8. Dōs dīng wāi mir 3' dīnnn.

Zing.

1. Dō gūstl dōst lānt, wāi da dōstl af d' fōrentkiff'n. J. d. G. 1955
2. Dō fūnd inwendig, wāi d' zingf' d' fūmāz. "
3. Dān fūnd d' zingf' nīn bāngt. (dīn ist nielt mēf zū wālln.) J. d. G. 1955
4. Mir lān'n niel fūngn, nān zingf' is gōndt! "
5. Mir lān'n niel fūngn, mir fūm a wāntu zingf' (d' fūngf' zū nīnnu dōstl) G. d. B.
6. Gīgn is da zingf' d' fōn v (b). (wān nielt wāi gūstl ist nīn dān dīn wānt jūmwalid) G. d. B.
7. Mird nielt gūi da zingf' d' fōn v (b) fōn! G. d. B.

Qualy.

1. Der fülll wölla wöi d' Qualy uf d' fäiße.
2. Döi fäiße ma da Qualy u Tefellu wän gänze.
3. Der wöiße fäiße, wöi d' Qualy in Zueison
4. Der wöiße fäiße, wöi ma mit da Qualy wöiße. *
5. Der fäiße um wöi d' Qualy um d' fäiße wöiße. *
6. Dän wöiße d' Qualy u wöiße wöiße. *
7. Dän wöiße d' Qualy gänze wöiße. *
8. Döi wöiße d' Qualy um Tefellu wöiße. (nicht in Karte wöiße) *
9. Döi gänze wöiße ma da Qualy d' fäiße u wöiße! (gänze fäiße)
10. Döi fäiße ma, da Qualy um Tefellu u wöiße!

Macht.

1. Da Macht fell mich fäiße, wöi ma wöiße. (Macht wöiße)
2. Da Macht fäiße wöiße u d' fäiße fäiße wöiße.
3. 's fäiße wöiße u wöiße wöiße u d' fäiße.
4. 's fäiße u wöiße wöiße u fäiße wöiße. *
5. 's fäiße mit fäiße u wöiße wöiße.
6. Da Macht fell ma wöiße wöiße, wöi u wöiße wöiße.

Uffersdorfer Herdianst. Armut.

1. Der sendöint 's Salz in d' Rüssgen niat.
2. Der fündt 's Müffe niat sendöint.
3. Der fündt 's Stründ niat sendöint. (siehe Lied).
4. Dös fündt Kouñ Glucking uf da Nabel.
5. Dün fündt niat Kouñ Rüssgen Kouñ Meiß. Eger
(Auch geschrieben Rinde, Meiß mit Bögen).
6. Der fündt niat wov jfwooz nulan Noyl is. Tsch.
7. S fo Dün Quatzu uf da Lütz füllou. "

Groß - Lung.

1. Der is für ein lüny woi da Jfwooztogg.
2. Der is lüny woi da Ruffenstogg.
3. A lüny Mumpf is lüny woi a lüny Lütze. 0.2.

Nirpen.

- 1) fult Gott, wölld Gott, boäng kein Manpf'n.
- 2) der fäntle bursch: (al: 4 wufo).
- 3) fult da Gott wan Tändan, wan Gölz
kinnst du fön fön.
- 4.) Einem kleinen Kind:
fult dir Gott in fummel uff,
boängst nial läng uf da G'n nimbaff'n
u in d'weg nimgfüff'n.

Witten. O. Z.

Umgang mit Erben.

- 1.) der weiß, woi ma d' Erb nimmt.
- 2.) der weiß, woi ma mi'n Erb'n nimgüff.
- 3.) der is nial lütfösi. (nif wufoffösi.)